

# Jahresrückblick 2022

## Liebe Mitglieder des Vereins Läbigi Lorraine, liebe Quartierbewohner:innen

Auch im Jahr 2022 hat sich der VLL-Vorstand an mehreren Sitzungen getroffen und viele Themen bearbeitet. Der vorliegende Jahresbericht gibt dazu eine Übersicht. Nicht immer läuft es so wie wir es gerne hätten, aber das gehört zum „Leben“ eines Quartiervereins. Die Mitgliederversammlung zum Thema Situation am Aareufer beim Gasserareal war spannend und gut besucht. Die damit verbundenen Fragen über das Wie weiter werden uns sicherlich noch länger beschäftigen. Bedauerlich ist, dass die schönen grauen Bündner Kühe aus Umweltgründen wegziehen mussten. Alle von uns erarbeiteten Unterlagen und Referate dazu sind auf unserer Website dokumentiert. An dieser Stelle danken wir dem füüri-Team noch einmal sehr herzlich für die grosszügige Gastfreundschaft.

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt nach wie vor 40 Franken für Einzelpersonen und 60 Franken für Hausgemeinschaften und Betriebe.  
Konto BEKB, 3001 Bern, IBAN: CH 37 0079 0042 4089 1338.

Gerne schicken wir Euch weitere Exemplare des Jahresberichts, z.B. zum Weitergeben an Eure Nachbar:innen oder an neu Zugezogene in Eurer Nachbarschaft - damit wir als Quartierverein eine starke Stimme bleiben. Bestellungen an laebigi@lorraine.ch ■

Einige Mietzins-Beispiele aus der Dokumentation von ISB: 4 ½-Zimmer-Attika-Whg, 108.40 m<sup>2</sup>, netto Mietzins 2'020.00; 4 ½-Zimmer-Whg 2. Obergeschoss, 102.90 m<sup>2</sup>, normale Miete 1'902.00, Vergünstigung 702.00, Nettomiete 1202.00; 5 ½ Zimmer-Whg Erdgeschoss / 1. OG 130.50 m<sup>2</sup>, Nettomiete 2'350.00; 3 ½ Zimmer Whg im 1. Obergeschoss 84.50 m<sup>2</sup>, normale Miete 1'612.00, Vergünstigung 612.00, Nettomiete 1012.00; 2 ½-Zimmer-Whg im 2. Obergeschoss, 66.00 m<sup>2</sup>, Nettomiete 1'282.00. Das Atelier im Erdgeschoss mit 82.80 m<sup>2</sup> kostet netto 1808.00 pro Monat.

Aus der Vermietungsdokumentation geht weiter hervor, dass die privaten Sitzplätze im Erdgeschoss und die Balkone der Wohnungen in den Obergeschossen durch teilweise in den Grünraum ragende, unkonventionelle Aussenräume gebildet werden, welche zum Teil über einen Steg erreicht werden können. „... Die Balkone bieten den Bewohner:innen die Möglichkeit, in und neben den Baumkronen den Grünraum im wahrsten Sinne des Wortes mittendrin zu erleben. Die stimmigen Aussenräume schaffen für die Wohnungen identitätsstiftenden Charakter und interessante zwischenräumliche Bezüge. Im Erdgeschoss verfügen die Wohnungen über private Sitzplätze. Die restliche Fläche des abwechslungsreichen Grün- und Spielbereichs steht allen Bewohner:innen zur Verfügung. Die Attikawohnungen verfügen alle über eine grosszügige Terrasse ...“

Für den Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser ist eine Luft-Wasser-Wärmepumpe installiert und das Flachdach ist mit einer stromerzeugenden Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Die tragenden Aussenwände bestehen aus einem massiven Backsteinmauerwerk, einer Dämmung aus Steinwolle und einer hinterlüfteten Holzelementplattenverkleidung, die ungeschliffen und roh belassen wird. ■



## 13 neue Wohnungen am Centralweg

Nach vielen langen Jahren und zähem Ringen ist es am 1. Mai 2023 soweit: Die 13 Wohnungen und das Atelier am Centralweg 15 können bezogen werden. Im Dezember 2022 erfolgte die Ausschreibung durch Immobilien Stadt Bern ISB. Gerade mal 48 Stunden waren die Wohnungen im Internet einzusehen. Danach konnten sie eine Woche jeweils zwischen 12.00 Uhr und 13.45 Uhr besichtigt werden. Gemäss ISB kamen gut 200 Interessierte zur Besichtigung und es gab rund 120 Bewerbungen. Erfreulich ist, dass sieben unterschiedlich grosse/kleine Wohnungen im Segment günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien (GüWR) vermietet werden. Hier hat der VLL – gemeinsam mit einer Mehrheit im Stadtrat - für einmal einen Erfolg erzielt.

## Projektbericht «Randwegfest» 2022

Am 9. September 2022 fand das Strassenfest am Randweg statt. Dieses wird jährlich zusammen mit dem Spielbetrieb Lorraine (DOK), dem Mädchentreffpunkt Punkt12 (Toj), dem Radio RaBe und Randwegbewohnenden durchgeführt. Mehrere Anwohner:innen waren von Beginn an im Organisationskomitee vertreten und/oder haben sich während des Festes vor Ort aktiv eingebracht.

So wurde der Flyer von einer Quartierbewohner:in aus Tunesien gestaltet und verteilt, anwohnende Musik-Student:innen aus der Westschweiz haben das musikalische Rahmenprogramm organisiert, von lokalen Gewerbetreibenden wurden uns spontane Materialleihgaben zur Verfügung gestellt und Bewohnende aus unterschiedlichen Hauseingängen stellten uns ihre privaten Steckdosen als Stromanschlüsse für Bühne, Licht und Gastro zur Verfügung oder haben mit ihren aufwändig zubereiteten Speisen das interkulturelle Buffet bereichert.

Bereits in der Planungsphase und während dem Infrastrukturaufbau sind spannende Begegnungen entstanden und die gemeinsame Vorfreude auf den Anlass wurde rege geteilt.



Um 15 Uhr startete das Fest offiziell mit Bastel- und Spielangeboten für Kinder. Der Spielbetrieb Lorraine und der Mädchentreffpunkt 12 gestalteten dabei unter anderem mit den jüngeren Festbesucher:innen die Dekorationen für den Anlass. Im Anschluss organisierte das Radio RaBe eine Studioführung für Kinder und Jugendliche, bei welcher die Teilnehmer:innen gleich in die Vorbereitungen (Einführung in die Radiotechnik, Interviewleitfaden erstellen, u.v.m) für die spätere Live-Übertragung eingebunden wurden. Zwischen den Sets der Musikbands interviewte ein Team von Kindern danach auf höchst professionelle Art und Weise verschiedene Anwesende und gaben den Radiozuhörer:innen einen Einblick ins Festgeschehen und ihrer Lebenswelt am Randweg.

Die Stimmung war ausgelassen und äusserst angenehm. Die Anwohner:innen haben es sehr genossen, den Randweg an diesem Tag komplett für sich einzunehmen, Gäste aus der Lorraine willkommen zu heissen und die Strasse gemeinsam zu beleben. Die erwachsenen Besucher:innen haben sich beim äusserst leckeren Essen rege ausgetauscht (der Koch aus Sri Lanka wurde von der Nachfrage nach seinem Curry regelrecht überrannt) und die Kinder haben derweil genüsslich gespielt. Der Randweg hat gelebt und versprühte seinen Charme durch die spontane Beteiligung und Mithilfe aller – Bewohner:innen und Gäste haben den gesamten Abend mitgetragen, mitgedacht und mitangepackt. Lediglich der Wetterumschwung im Verlaufe des Abends vermochte die Stimmung kurzfristig etwas zu trüben. ■



## Garagen Randweg

Der Ort ist wahrlich keine Schönheit, dort unter dem Eisenbahnviadukt in der Lorraine. Nichtsdestotrotz werden die Räumlichkeiten auf über 2000 Quadratmetern dort schon seit den 80er-Jahren unterschiedlich genutzt. Neben mehreren kleinen Auto-Garagen sind dort Werkstätte und auch Lagerräume zu finden. Jetzt will die Besitzerin, die SBB, einen Schlusstrich ziehen und hat allen Mietparteien auf Ende nächstes Jahr gekündigt. Was jahrzehntelang geduldet wurde und funktioniert hat, scheint jetzt ein zu grosses Sicherheitsrisiko für die SBB zu sein, zudem machen sie Eigengebrauch geltend. In einem Schlichtungsverfahren wurde den Gewerbetreibenden eine Verlängerung der Mietdauer bis Ende 2025 gewährt. Da eine Einsprache kaum Chancen gehabt hätte, sind die Mietenden auf den Vorschlag der SBB eingetreten. ■





Sonja Preisig

Julia Rogger

### Ciao Sonja – hallo Julia

Erfüllte sechs lange Jahre hat uns Sonja Preisig in der Lorraine betreut, Menschen beraten und begleitet, sich für Verbesserungen in der Wohnsituation engagiert, im VLL Vorstand mitgedacht. Viel Herzblut hat sie in die Betreuung der Menschen am Randweg gelegt. Es sind mehrheitlich Migrant:innen aus fernerer Ländern, die dort teils unter engen Verhältnissen wohnen und bei Sonja oft Rat gesucht und gefunden haben. Dass das jährliche Randwegfest von immer mehr Leuten geschätzt wird und nicht mehr wegzudenken ist, ist ganz besonders auch Sonjas Verdienst. Die Themenvielfalt einer Quartierarbeiterin macht die Aufgabe spannend und wenn es noch kleine Erfolge zu verbuchen gibt sind alle glücklich: Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, Einführung von Tempo 20 am Randweg, monatliche Quartier-Treff-Essen, Organisation von Austausch-Stammtischen in der WerkStadt, Hilfe bei der Kündigung der teuren UPC Cablecom-Abos und der Korrektur von zu hohen Mietnebenkosten-Abrechnungen ... um nur eine kleine Auswahl aufzuführen. Die vielfältigen Erfahrungen aus der Lorraine kann Sonja an ihrer neuen Stelle sicher gut gebrauchen: Im Team des städtischen Projekts Nachbarschaft Bern wird sie hoffentlich ihre Ideen einbringen und verwirklichen können. Wir wünschen ihr viele schöne Momente und danken Sonja an dieser Stelle ganz herzlich für ihre tolle Unterstützung der Menschen in der Lorraine.

Im Sommer 2022 hat Julia Rogger die Arbeit von Sonja übernommen. Sie nimmt ebenfalls an den VLL-Vorstandssitzungen teil und ist - wie Sonja bisher - regelmässig in der Lorraine präsent für Beratungen aller Art. Der direkte Austausch zwischen VLL und der Quartierarbeit Bern Nord ist für beide Seiten sehr wichtig. Insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit, endlich doch wieder einen Quartiertreff aufbauen zu können sind wir sehr auf die Unterstützung und das fachliche Wissen von Julia angewiesen: Herzlich willkommen in der Lorraine liebe Julia. ■

### Lorrainestrasse Tempo 20

Die lange Reise hin zur verkehrsberuhigten Lorrainestrasse ging auch 2022 weiter: Im Januar gab es einen runden Tisch, an dem der Lorraine-Leist, der VLL, eine Vertretung der Kleinbetriebe, die städtischen Verkehrsplaner Karl Vogel und Julian Flückiger sowie die zuständige SP-Gemeinderätin Marieke Kruit einen Vorschlag für eine Begegnungszone mittlere Lorrainestrasse diskutierten. Der Vorschlag traf auf breite Zustimmung, aber bei einzelnen Vertretern immer noch auf Ablehnung. An einem weiteren Treffen der Verkehrsplanung mit den Kritikern des Vorschlags – Vertreter:innen des Gewerbes der hinteren Lorraine – konnte keine Kompromisslösung gefunden werden. Die Verkehrsplanung hat daraufhin in Absprache mit der zuständigen Direktion entschieden, die am runden Tisch diskutierte Variante weiterzuerfolgen. Diese «Begegnungszone Lorrainestrasse Mitte» wird nun im März 2023 im Anzeiger der Region Bern publiziert und kann auf der Webseite des VLL eingesehen werden. Mit dem Projekt sollen Aufenthaltsqualität, Verkehrs- und Schulwegsicherheit gesteigert und auch mehr Veloabstellplätze geschaffen werden. Vorgesehen ist Tempo 20 im mittleren Abschnitt der Lorrainestrasse zwischen Blumenweg und Lagerweg. Das bedeutet auch, dass Fussgänger:innen hier gegenüber dem Fahrverkehr Vortritt haben, diesen aber nicht unnötig behindern sollen.

Der VLL und die Quartierkommission Dialog Nordquartier unterstützen die Realisierung einer Begegnungszone an der Lorrainestrasse. Im Vorfeld sammelten wir deshalb zusammen mit dem ansässigen Gewerbe mittels einer Petition Unterschriften für unser Anliegen.

Die Reise Richtung Tempo 20 wird wohl noch etwas dauern, denn wir nehmen an, dass es Einsprachen gegen die Begegnungszone geben wird. Wir bleiben im Boot und werden auch wieder berichten. ■



## So ein Mist!

Mit Bedauern verabschieden wir uns hiermit von den wundervollen Kühen, die bereits im Frühling 2022 die Weiden an der Aare verlassen mussten.

Laut der Verpächter des Landes verursachten die Kühe zu viel Mist, verdichteten den Boden und waren nicht gewässerschutzkonform. Die Kühe sind nun seit einem Jahr bei einem Bauern in der Region in Pension und verursachen Kosten. Deren Besitzer und ehemaligen «Lorrainepure» sind immer noch auf der Suche nach einem landwirtschaftlichen Gut. Seit Februar sind auch die Schafe weg von der Aare. Sie haben im Areal von Diaconis im Altenberg eine Übergangslösung gefunden.

Die Räumung der Scheune war wegen eines fehlenden Übergabeprotokolls nicht ganz einfach. Alles, was Generationen von Vormietern zurück gelassen haben, musste entsorgt werden. Das war ein sehr grosser Aufwand für die Aare-Bauern und gelang nur mit grösstem Einsatz ihrer Familie und ihres Freundeskreises.

Das Land unten an der Aare ist neu vermietet an einen Bauern aus Hindelbank. Er wird Ziegen mitbringen, die weiterhin auf den Weiden das Gras fressen dürfen. Ob denn die Ziegen tatsächlich zonenkonform sind, ist an dieser Stelle noch nicht zu beantworten. Auch der Stall darf weiterhin benutzt werden und verschiedene Verbesserungen an der Infrastruktur des Stalles werden nun von den Verpächtern anstandslos durchgeführt, woraus wir schliessen, dass die Kündigung der vorherigen Pacht eher eine persönliche Differenz zwischen dem vorherigen Aare-Bauer und dem Vermieter war, als eine Gewässerschutz-Problematik.

Bleibt zu hoffen, dass der neue Bauer auf ein gutes Übergabeprotokoll beharrt hat. Wir bedauern das abrupte Ende der Bauern an der Aare und wünschen ihnen viel Glück bei der Suche nach einem neuen Ort. Wir danken für die tolle Arbeit, die schönen Tiere und die vielen neuen Obstbäume, die sie angepflanzt haben und nun zurücklassen müssen. ■



## Lorrainebad: Sanierung macht Fortschritte

Damit die bereits früher angelaufene Projektierung zur Sanierung des Lorrainebades ohne zeitlichen Unterbruch weitergeführt werden kann, hat der Gemeinderat im November eine Erhöhung des bestehenden Projektierungskredites um 670'000 Franken auf 1,97 Millionen Franken zuhanden des Stadtrates verabschiedet.

Zuletzt wurde das Bad im Jahr 2004 punktuell instandgesetzt. Mittlerweile ist es umfassend sanierungsbedürftig. Für die Erarbeitung eines Sanierungsprojekts hatte der Stadtrat bereits im März 2019 einen Projektierungskredit von 1,3 Millionen Franken gesprochen. Ab Herbst 2019 wurde ein Vorprojekt erarbeitet, welches von Anlagekosten in der Höhe von rund 17,5 Millionen Franken für die Sanierung ausging. Nicht zuletzt nach einer breiten Konsultation im Dialog Nordquartier, beim Leist und beim VLL (keine Luxus-sanierung) und wohl auch angesichts der Tatsache, dass die Stadt finanzielle Sorgen hat wurde nach Möglichkeiten gesucht, das Freibad günstiger zu sanieren. Mit Ausnahme des Aare-Stegs (sog. Lehensteg), welcher zwingend erneuert werden muss, sollen nun die meisten Stützbauwerke nicht ersetzt, sondern lediglich „ertüchtigt“ werden. Somit braucht es deutlich weniger Material und vor allem müssen keine schweren Baumaschinen transportiert werden. Die zu erwartenden Investitionskosten für die Sanierung liegen mit der reduzierten Variante zwischen 10 und 12 Millionen Franken, dies braucht eine Volksabstimmung, voraussichtlich 2024.

Durch das Becken im Innern soll künftig wieder wie ursprünglich die Aare fliessen können. Dies vor allem zur Verbesserung der Wasserqualität. Das bedeutet aber auch, dass die Fische, insbesondere die vielfach bestaunten Karpfen ein neues zu Hause brauchen werden.

Ausblick 2023: Der Stadtrat hat der Projektierungskrediterhöhung in seiner Sitzung vom 2. März 2023 zugestimmt und zusätzliche Anträge überwiesen (u.a. mehr Bäume und Schattenplätze, Erhöhung der Biodiversität im und um das Lorrainebad herum). Ein Tag vor der Stadtrats-Sitzung lancierte der Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) via Berner Zeitung die Idee, das Lorrainebad als solches ganz aufzuheben und das Gelände in eine naturnahe Auenlandschaft umzuwandeln. Renaturierung lautet das Zauberwort. Der VLL Vorstand ist nach wie vor der Ansicht, dass das Lorrainebad so bleiben muss wie es ist, dass der einmalige Charme dieser historischen Badi erhalten bleiben soll. Dass gemäss Stadtratsbeschluss geprüft werden soll, wieweit neben der freien Liegewiese und allenfalls auch unterhalb des Bades neue Naturlandschaften entstehen können finden wir gut. ■

## Die Lorrainechilbi im gewohnten Rahmen war ein Erfolg

Am dritten Samstag im August findet die Lorrainechilbi statt. Daher veränderte sich am Samstag, 20. August 2023 die Lorrainestrasse abermals in eine pulsierende Festzone. Wir haben uns treiben lassen und dabei ein paar Stimmen gesammelt.



«Beeindruckend finde ich, wie viele zum Gelingen dieses Festes beitragen. Durch Eigeninitiative und Kreativität der Bewohner:innen wird die Lebendigkeit des Quartiers sichtbar.»



«Die Lorrainechilbi bietet viele Möglichkeiten für Begegnungen. Ich lerne immer wieder neue Menschen kennen und treffe alte Bekannte.»



Die nächste Lorrainechilbi findet am Samstag, 19. August 2023 statt. Mitmachen, Eintragen für den Newsletter und aktuelle Informationen:



«An der Lorrainechilbi genieße ich die einzigartige Atmosphäre. Ich lasse mich treiben und genieße das vielseitige Kulturprogramm. Da sind stets auch Trouvaillen dabei!»



## Holzlabor

2011 mieteten ein paar wilde Schreiner:innen an der Jurastrasse 60 die Schreinerei Linder und gründeten die Schreinerei Holzlabor.

Die Zusammenarbeit mit Linder war in den vergangenen Jahre nicht ganz einfach. Die vorhandenen Grossmaschinen waren in einem maroden Zustand und wurden von den Schreiner:innen aus dem Holzlabor immer wieder geflickt, auch wenn es schon längst keine Ersatzteile mehr gab. Wenn sie sich beschwerten drohte der Vermieter mit Kündigung. 2021 kam von der Immobilien Stadt Bern, Besitzerin des Hauses, die Kündigung an die Familie Linder wegen Sanierung. Das Auflösen der Schreinerei im letzten Jahr war nicht ganz einfach, wurde aber mit einem grossen Fest würdig gefeiert. Nun wird das Haus liebevoll von Grund auf saniert. Ab Herbst 2023 darf das Holzlabor als Direktmieterin der Stadt wieder einziehen. Das Team freut sich wieder für das Quartier da sein zu dürfen. Somit ist das letzte Haus der Immobilien Stadt Bern an der Jurastrasse nun auch saniert, wir danken dafür allen Beteiligten. ■



## Infos aus dem Dialog

### Grosse Bauvorhaben entlang der Eisenbahnlinie

In den Quartieren Wyler und Wankdorf sind einige grosse Bauvorhaben geplant:

- Wifag: 360 Wohnungen, Bezug ab 2026/27
- Wankdorf-City 3: 450 Wohnungen, Bezug ab 2025/26
- Wankdorffeldstrasse: 1000 Wohnungen, Bezug 2027/28

Das sind 1810 Wohnungen die neu entstehen sollen. Werden 15% der Wohnungen im Segment günstiger Wohnraum (GüWr) realisiert, ergäbe das 271 Wohnungen. Der Neubau des Altersheims inklusive Wylerhuus sind dabei nicht eingerechnet.

Es steht dort also in den nächsten Jahren eine grosse städtebaulich Veränderung bevor, Industrie und Gewerberäume verschwinden zugunsten von neuem Wohnraum.

Bis anhin wurden die Quartierkommission und die Bevölkerung gut über den Stand der drei Planungen informiert. Zur Zeit bestehen vor allem Absichten und noch wenig Konkretes, worauf sich beurteilen lässt, ob die Projekte auf einander abgestimmt und koordiniert werden.

Welche Infrastruktur, zum Beispiel Schulräume, dazu bereit gestellt wird ist noch nicht klar. So rechnet die Schuldirektion mit einem grossen Bedarf und klärt den Ausbau von bestehendem und die Schaffung von neuem Schulraum ab:

- Doppelbasisstufe Scheibenstrasse 44: in Projektierung
- Erweiterung Schulhaus Breitfeld (+ 5 Klassen + Tagesbetreuung): 2023 Wettbewerb
- Schulraum in Wankdorfcity3: zurzeit in Abklärung/Verhandlung
- Schulraum in Wankdorffeldstrasse: zurzeit in Abklärung/Verhandlung

### Beschwerdelegitimation der Quartierkommissionen und der Quartiervereine

Die Einsprache des Dialog Nordquartier (DNQ) betreffend dem Autobahnanschluss Wankdorf wurde wie erwartet vom Verwaltungsgericht mit der Begründung der fehlenden Legitimation, abgelehnt. Der DNQ verzichtet nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen auf einen Weiterzug ans Bundesgericht.

Mit der geplanten Autobahnverbreiterung im Grauholz wird sich die Geschichte um die Legitimation voraussichtlich zum xten-mal wiederholen.

Auch bei der Einsprache des VLL zur Teilspernung am Turnweg (siehe JaBe 2021) wurde die Beschwerdelegitimation auf kantonaler Ebene in Frage gestellt.

Je nach Grösse des Bauprojektes liegt hinter den Einsprachen meist viel ehrenamtliche, unbezahlte Arbeit (Abklärungen, Sitzungen, Formulierungen etc.) Bei der Grösse eines Projektes „Autobahnanschluss Wankdorf“ ist der Arbeitsaufwand einer Einsprache extrem hoch – die folgenden Auswirkungen auf das Nordquartier ebenfalls. Seitens der Behörden wird nicht einmal darauf eingetreten.

Mitwirkung der betroffenen Quartierbevölkerung mittels ihrer Vereine und Interessengruppen wird durch Verwaltungsstellen und Politik verbal hoch gepriesen, ihnen die nötige, juristische Legitimation aber abgesprochen.

Wir müssen Mitwirkung in Mitbestimmung transferieren und politisch einfordern, damit nicht weiterhin meterweise, zahnlose Stellungnahmen und Mitwirkungen geschrieben werden und die Stimmen aus dem Quartier schlussendlich in der Bedeutungslosigkeit verhallen. ■